

FRANCISCAN CENTENARY 2023-2026

2023: 800 YEARS OF THE RULE AND THE CRIB
IN GRECCIO



SECRETARIAT FOR FORMATION
CIOFS



PRESENTATION

Wir haben die Reise der Feiern und Familientreffen begonnen.

Jedes Jahr werden wir einfache Materialien für alle OFS- und YouFra-Bruderschaften zur Verfügung stellen, damit sie zusammen mit dem Rest der franziskanischen Familie auf der ganzen Welt die große Freude teilen können, gemeinsam diese Hundertjahrfeiern zu begehen, während derer wir folgende Gedenktage begehen werden: den 800. Jahrestag der Späteren Regel (Regula Bullata); Weihnachten in Greccio (2023); die Wundmale (2024); den Gesang der Kreaturen (2025) und, als Höhepunkt, das Osterfest des Franziskus (2026).

Letztes Jahr haben wir von der Konferenz der Franziskanischen Familie Material erhalten, das uns beim Feiern helfen soll. Im Folgenden geben wir einige Absätze wieder.

... Die Feier der Hundertjahrfeiern hat das grundlegende Ziel und den Zweck, unseren Blick auf die Zukunft zu richten und unsere franziskanische Identität charismatisch zu stärken...

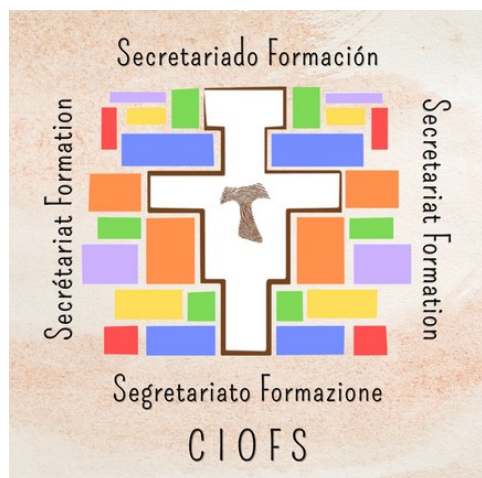
.... Die Gabe, die der heilige Franziskus vom göttlichen Geber erhalten hat, ist in ihrer Komplementarität und lebendigen wechselseitigen Gemeinschaft am vollsten verwirklicht. Sie ist eine treibende Kraft im Leben "all derer, die den Herrn von ganzem Herzen lieben" (Erste Fassung des Briefes an die Gläubigen 1, FF 178/1). Deshalb laden wir als Franziskanische Familie alle, die sich von der evangelischen Schönheit des Poverello angezogen fühlen (vgl. Laudato si' 10), ein, mit uns diese Hundertjahrfeier zu begehen. Die Hundertjahrfeiern bieten uns eine wertvolle Gelegenheit, den Reichtum unseres Charismas mit einer prophetischen Vision für die Zukunft zu beleben....

... Die Feier der Hundertjahrfeiern ist zweifellos eine gute Gelegenheit, die franziskanische Familie in ihrer Gesamtheit sichtbar zu machen. Daher wäre es sehr angebracht, dass alle Aktivitäten und Initiativen auf nationaler und/oder regionaler Ebene von einer Kommission koordiniert werden, die die gesamte franziskanische Familie repräsentiert. Ad intra und Ad extra: Die Hundertjahrfeiern sollen nicht nur innerhalb der franziskanischen Familie eine positive Wirkung entfalten. Vorstellungskraft und Kreativität müssen zum Tragen kommen, damit die Hundertjahrfeiern nach außen hin auf die

nichtkirchlichen sozialen und kulturellen Bereiche wirken... (Konferenz der Franziskanischen Familie 2022).

Wir würden es begrüßen, wenn jede nationale Bruderschaft die Arbeit und die Vorschläge unterstützen würde, die in diesen Materialien für das Jahr 2023 dargelegt sind, zwei Bildungs- und Versammlungsthemen über die Krippe und die Regel, die wir, Ihre Brüder und Schwestern, mit Hingabe und Mühe vorbereitet haben.

Ihre Brüder und Schwestern,



SEKRETARIAT FÜR AUSBILDUNG CIOFS

Silvia Noemi Diana OFS
Eremenciana Chinyama OFS
P. Stefan Acatrinei OFM Conv
Alonso Acevedo OFS
Diane Frances Menditto OFS
Lucia Hidveghyova OFS
Mayara Ingrid Sousa Lima OFS

März 2023

ZUSAMMENARBEIT:

Dokument-
Zeichnungen: Alejandro Maldonado,
Franziskaner-Lehrer

Layout und Organisation des endgültigen
Dokuments:

Ailén Lucía Natali OFS

THE CRIB: 800 YEARS OF CELEBRATION, 800 YEARS OF JOY

Wir haben eine Zeit der Festlichkeit, des Feierns begonnen, 800 Jahre seit jenem Weihnachtsfest in Greccio, Italien, wo unser Bruder Franziskus in dieser Gemeinschaft die erste lebendige Krippe für die ganze Menschheit schuf. Wir werden einfache Materialien für alle OFS- und YOUFRA-Gemeinschaften zur Verfügung stellen, damit sie zusammen mit der größeren franziskanischen Familie an jedem Ort die große Freude teilen können, diese Hundertjahrfeier gemeinsam zu begehen.

...Das hundertjährige Weihnachtsfest in Greccio als franziskanische Familie zu feiern, ist eine Einladung, vor dem Geheimnis der Menschwerdung innezuhalten und die Größe der göttlichen Liebe zur Menschheit zu betrachten. Der Gottessohn wird auch Menschensohn, er wird einer von uns, unser Bruder (vgl. Brief an die Gläubigen, 2. Auflage 56). Unser Glaube an die Menschwerdung treibt uns an, die Samen des Wortes (semina verbi) zu entdecken, die in allen Kulturen und in der heutigen Gesellschaft vorhanden sind, damit die dort gefundenen Samen der Menschlichkeit gedeihen können. Darüber hinaus drängt er uns, nicht nur das Leben zu verteidigen, sondern auch Werkzeuge des Lebens und der Menschlichkeit in unseren Familien und Bruderschaften zu werden, um diejenigen zu erreichen, die nicht mehr als Menschen, sondern als Wegwerfmitglieder der Gesellschaft angesehen werden. Die Konkretheit, mit der Franz von Assisi in Greccio das Geheimnis der Menschwerdung gefeiert hat, lädt uns ein, das Bewusstsein wiederzuerlangen, dass "wir Hüter eines Gutes sind, das humanisiert, das hilft, ein neues Leben zu führen. Es gibt nichts Besseres, als es an andere weiterzugeben" (Evangelii gaudium 264)... (Hundertjährige Konferenz der Franziskanischen Familie 2022).

Die Schönheit der Weihnachtszeit liegt in dem Weg, den wir gehen, in der Öffnung des Herzens, das auf das Wort Gottes hört, in der Weihnachtsmusik, die unsere Straßen erfüllt, darin, dass wir uns im Rhythmus der Hoffnung wiederfinden, nicht in Erwartung eines einzigen Tages, sondern vor allem, damit wir bereit sind und uns nach dem "großen Tag" sehnen.

Die Methodik Sehen/Hören, Erkennen,



Handeln und Feiern. (Vgl. Mater et Magistra, 235), wird in dem Material, das wir in den kommenden Jahren jährlich versenden werden, verwendet werden.

In diesem Teil unseres Vorschlags werden wir Erfahrungen unserer franziskanischen Familie austauschen. Deshalb haben wir einen Bruder, eine franziskanische Ordensschwester, eine OFS-Schwester und eine YOUFRA-Schwester gebeten, uns mitzuteilen, was die Menschwerdung und die Krippe in ihrem Leben und insbesondere auf dem Weg ihrer franziskanischen Berufung bedeuten.

Die Bedeutung der Menschwerdung, die sich in der Krippe manifestiert, stellt in meinem Leben einen ständigen Raum für die Betrachtung des Geheimnisses Christi dar, der mit dem Reichtum der Einfachheit in mein Leben kommt; Armut nicht nur als Mangel an e i n e m Ort, an dem er geboren werden kann, sondern als völlige Hingabe an Gott den Vater, das Allgütige. Wenn ich die Krippe mit den Details betrachte, auf die man sich gewöhnlich konzentriert, bin ich zu der Überzeugung gelangt, dass das fleischgewordene Wort es nicht nötig hatte, zu glänzen, hervorzustechen oder alle warten zu lassen, sondern in der Stille der Nacht, umarmt von den Sternen, besucht von den Niedrigsten der Menschen, lerne ich, dass das Leben eine wunderbare Gelegenheit ist, das Reich Gottes zu bauen, mit Freude, Hoffnung, Hingabe, Dienst, Solidarität und brüderlichem Geist, aber auch von der Zentralität Christi her, wie der Arme von Assisi sie zu verstehen wusste.

Indem ich das Sakrament der Eucharistie mit den Brüdern und Schwestern teile, kann ich nicht anders, als zutiefst dankbar zu sein für die Gabe, die uns in Bethlehem geschenkt wurde, die so viele Wege gegangen ist, um Gutes zu tun, die sich grenzenlos für die Erlösung der Sünden der Welt hingegeben hat und die dort in der Hostie fortbesteht, die uns nährt, wenn wir die Wege dieses Jahrhunderts gehen und mit unserem Leben und unseren Werken bezeugen, dass die Liebe in uns noch lebendig ist und dass wir ständig eingeladen sind, sie den anderen mit Entschlossenheit zu bringen.

Die franziskanische Spiritualität hat jede Dimension meines Lebens genährt und mir erlaubt, den Christus der Krippe zu umarmen, der, demütig, still und dem Vater treu, mich jeden Tag bittet, die Lichter und den Lärm der Welt auszuschalten, um ihm, dem fleischgewordenen Wort, mit Gelassenheit zuzuhören und seinen Willen zu tun, inmitten der vorübergehenden Realitäten, aber als Antwort auf die Bedürfnisse derer, die ihm am Herzen liegen.

Die Krippe: Bereitschaft, die Neuheit des Lebens zu erleben

"Gelobt sei der Herr Jesus Christus

Wenn er heute geboren worden wäre, hätten wir ihn nicht einmal gesehen. Verloren im Mittelmeer auf einem Schiff mitten auf dem Meer, das Blumen zum Grab seines Vaters bringt".

So sang Brunori Sas im Jahr 2020 und erinnerte an die Fähigkeit der Gottheit, die Bedeutung der Räume, die wir bewohnen, und der "gewöhnlichen Orte", mit denen wir uns umgeben, zu zerstören. Gott verkörpert sich in einem Kind und wählt für seine Wiege ungewöhnliche Orte, die als unwirtlich für ein Neugeborenes gelten. In den Hütten der Hirten auf dem Land, unter einfachen Menschen, die sich ihrer Herde widmen und bereit sind, sich überraschen und schockieren zu lassen, wird Gott überall dort geboren, wo es eine Öffnung gibt, um die Neuheit eines Gotteskindes aufzunehmen.

Die Krippe ist also nicht nur ein angenehmer Ort, weit weg von der Stadt, sondern sie kann im Zentrum Roms sein, unter den Arkaden des Bahnhofs Termini oder im Herzen des antiken Roms, sie kann im nomadischen Mittelmeerraum oder in einem beengten Studentenzimmer außerhalb des Büros sein.

Der heilige Franz von Assisi wollte "mit den Augen des Leibes die Not sehen, in der er sich befand, weil ihm das Notwendige für ein Neugeborenes fehlte, wie er in einen Stall gelegt wurde und wie er auf dem Heu zwischen Ochs und Esel lag" (FF 468), was den Versammelten in dieser heiligen Nacht "eine nie zuvor erlebte Freude in der Gegenwart des neuen Geheimnisses" ermöglichte. Der Wald hallt von Stimmen wider und die hohen Felsen erklingen in festlichen Chören. Die Brüder singen ausgewählte Loblieder auf den Herrn, und die Nacht scheint ein einziger Jubel des Glücks zu sein." (FF 469)

Es ist einzigartig zu lesen, wie der Wald und die Felsen eine "Stimme" bekommen und den Schöpfer loben, wie der Lobpreis des Gotteskindes aus der Tiefe kommt. Dies eröffnet die Überlegungen, die die Krippe als einen Ort darstellen, an dem Gott und die große Gemeinschaft der Menschen zusammenleben. Seine Geburt in der Krippe macht das Wort des Alten Testaments neu: "Seid fruchtbar und mehret euch, füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer, über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht" (Gen 1,28), wobei die Existenz des Menschen auf der Erde und seine Herrschaft nicht "absolut, sondern dienstbar" ist (Johannes Paul II., Generalaudienz, 17. Januar 2001).

A
Y
O
U
F
R
A

S
I
S
T
E
R

María Chiara Libreri
YOUFRA Italy

"Weil uns ein heiliges Kind geschenkt und für uns geboren wurde (vgl. Jes. 9,6), wurde es auf dem Weg in eine Krippe gelegt, weil es in der Herberge keinen Platz hatte (vgl. Lk. 2,7).

Psalm XV des Heiligen Franziskus

Für mich persönlich hat die Menschwerdung Jesu, des Sohnes Gottes, immer einen ganz besonderen Platz in meinem Leben eingenommen. Die Vorbereitung auf das Kommen des Erlösers mit der Vorschau, die wir in den Prophezeiungen des Propheten Jesaja erleben, lässt mich das große Geheimnis Gottes genießen, der so menschlich werden und in Windeln stecken und an einem so bescheidenen Ort wie der Krippe geboren werden kann. Ein Ort für Tiere.

Jedes Leben, das geboren wird, bringt Hoffnung, und dieses Leben, das wir an Weihnachten feiern, lässt alle Verheißungen Gottes wahr werden und gibt unserem Glauben einen Sinn.

Im Laufe der Zeit habe ich im franziskanischen und geweihten Leben gelernt, dass dieses Geheimnis der Menschwerdung, wie das Kreuz und die Eucharistie, die Säulen unserer Spiritualität sind.

Franziskus entdeckt die große Liebe, die Gott zu uns hat und die er uns in seinem gewählten Lebensstil vermittelt. Gott macht sich klein, die Zärtlichkeit wird in dem Kind Jesus sichtbar, er schenkt sich uns und lädt uns ein, ihm zu folgen.

Welche Bedeutung hat die Weihnachtskrippe in meinem persönlichen und franziskanischen Leben?

Von der Krippe zu sprechen, bedeutet für mich, von der Menschwerdung zu sprechen, nicht nur als Geheimnis, sondern auch als Lebensentwurf und Handlungsweise. Und weil die Krippe uns auf die historische Tatsache verweist, dass der Sohn Gottes gekommen ist, um unser "Fleisch" und unser Menschsein anzunehmen, wäre es unmöglich, an die Menschwerdung zu denken, wenn sie nicht auf sehr konkrete und greifbare Weise in unser tägliches Handeln, in unsere Art zu sein und in der Welt zu sein, in unseren Alltag übersetzt würde. In meiner persönlichen Erfahrung bringt mich die Geburt Christi immer dazu, darüber nachzudenken, wie ich gelebt habe und wie ich meine Aufgabe in der Welt wahrgenommen habe. Jedes Mal, wenn die Krippe vorbereitet und betrachtet wird, stellt sich eine Frage: Habe ich die Menschwerdung des Wortes in meinem Leben gelebt, indem ich mich auf die verschiedenen Realitäten eingelassen habe, die es zu vermenschlichen gilt? Oder anders ausgedrückt: Habe ich mich in die verschiedenen Realitäten eingefügt, in denen das fleischgewordene Wort seine Gegenwart markiert und "sein Zelt unter uns aufgeschlagen" hat?

Mit anderen Worten, das Bethlehem in meinem Leben besteht darin, mich zu engagieren, mich einzubringen, mich mit der Realität um mich herum zu vermischen, mit den Situationen, die nach Veränderung schreien, mit den Menschen, die auf unseren Blick und unser inkarniertes Handeln zählen. So gesehen, nur so kann ich/können wir in unserem

franziskanischen Leben den wahren Sinn und die Bedeutung der Sendung dessen erfassen, der Mensch geworden und uns entgegengekommen ist.

Verliebt in einen armen Gott

Die Menschwerdung des Gottessohnes ist die größte Geste der Liebe zur Menschheit, nicht nur seitens des Wortes, sondern der gesamten Dreifaltigkeit. Der Vater, der alles im Sohn, durch den Sohn und für den Sohn geschaffen hat (vgl. Kol 1,15-16), entäußert sich aus Liebe zu uns und gibt ihn in unsere Hände (vgl. Joh 3,16). Der Heilige Geist ermöglicht die Menschwerdung des Wortes im Schoß Marias und begleitet ihr ganzes Heilswirken (vgl. Lk 1,35; 2Ltf 4-5).

Gott ist die Liebe (1Joh 4,8), und das Merkmal der Liebe ist es, sich zu verschenken, sich dem Geliebten hinzugeben, sich selbst zu entblößen (vgl. Phil 2,6-11). Die Liebe ist arm, weil sie nichts anderes kennt, als sich denen zu schenken, die sie liebt. Wir sind seine Geliebten.

Franziskus und Klara ahnten diese Liebe, die herabsteigt, bis sie die Füße derer wäscht, die sie liebt. Die Armut, das Mindersein, sind der Weg der Liebe, der Weg Gottes, denn "der Sohn Gottes ist für uns der Weg geworden" (Test. 5). Deshalb haben sich beide leidenschaftlich auf diesen Weg eingelassen, den sie in der Krippe, am Kreuz und in der Eucharistie betrachtet haben und den sie bis zum Ende gegangen sind.

Das ist unser Erbe, das Erbe der gesamten franziskanischen Familie: sich auf einen armen Gott einzulassen und ihm zu folgen, aus Liebe, die uns in dieser Armut vereint. Wir sind klein, weil er diesen Weg gewählt hat. Der Vater hat seinen Sohn in unsere Hände gelegt. Umarmen wir ihn mit Demut, mit der Tugend des Glaubens, mit den Armen der Armut (vgl. III Brief Cl 7).

Arme Schwestern des Klosters Santa Clara
de Moreno, Buenos Aires - Argentinien

Franz von Assisi nannte Weihnachten "das Fest der Feste" - mehr als alle anderen Feierlichkeiten - und feierte es mit "unaussprechlicher Inbrunst" (2 Celano , 199). Er küsste die Bilder des Jesuskindes mit großer Hingabe und stammelte Worte der Zärtlichkeit, wie es Kinder tun, erzählt Thomas von Celano (ebd.).

Wir werden die Lektüre einiger Texte franziskanischer Autoren teilen, die sich auf die in Greccio zelebrierte Krippe beziehen, wir können viele weitere finden, um diesen Punkt zu bereichern.

Texte:

"Mitte Dezember 1223 reiste Franziskus zu einer Einsiedelei in der Gegend von Greccio, etwa fünfzig Kilometer von Assisi entfernt. Dort schickte er mit einigen Brüdern eine Nachricht an einen frommen Adligen in der Stadt und bat ihn um Hilfe bei der Organisation einer Weihnachtsfeier.

Nach den Worten des Lukas im Neuen Testament wurde Jesus in einer ländlichen Umgebung, in einem Stall, geboren. Franziskus vermutete, dass es dort Tiere geben musste, und erinnerte sich an einen Vers aus dem Alten Testament: "Der Ochse kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn." Franziskus bat also darum, diese Tiere zu nehmen und sie sorgfältig in der Nähe eines einheimischen Ehepaars und ihres Sohnes anzubinden, die die Heilige Familie darstellten. Im Evangelium werden auch mehrere Sterndeuter (Magier) und Hirten erwähnt, und so bat Franziskus die Brüder, ihre Rolle zu spielen.

Kerzen und Fackeln erhellten den Heiligabendhimmel, und das Tableau - ein liturgisches Drama oder mittelalterliches Autosakrament - verwandelte Greccio in ein neues Bethlehem. Während der Mitternachtsmesse predigte Franziskus über die demütige Ankunft Gottes in der Welt und die Armut Jesu. Abseits der Strenge mittelalterlicher Predigten sprach Franziskus von der Barmherzigkeit und Güte Gottes, dessen Einfallsreichtum weder Gewalt noch Katastrophen wählte, um sich den Menschen zu nähern, sondern sich in der Gestalt eines unschuldigen Kindes präsentierte. Nach dem Gottesdienst half er dem Edelmann, den Gästen ein Festmahl zu servieren, und bat darum, dass die Tiere doppelte Rationen an Heu und Hafer erhalten und dass draußen Samen für die Vögel ausgestreut werden.

Für Franziskus war diese Feier kein sentimentales Spiel, sondern eine symbolische Darstellung eines alltäglichen Ereignisses: die Wiedergeburt Christi in den Herzen aller, die sie annehmen wollten. Folglich war das Festmahl an diesem Abend eine Art mystisches Experiment mit dem, was die Eucharistie bot: die Gegenwart des Emmanuel, was auf Hebräisch "Gott mit uns" bedeutet.

"Von der Krippe zum Kreuz":

Die Armut, die Franziskus mit seinen Gefährten wählt, ist die liebende Antwort auf die Liebe Jesu. Sie versuchen, sowohl der inneren als auch der äußeren Armut des Gottessohnes zu folgen.

Äußerlich verzichten sie, wie der Meister, auf jeden Schutz und jede Geborgenheit. Deshalb zitiert Franziskus häufig die Stelle von den Füchsen und den Vögeln und dem Gottessohn, der kein Dach über dem Kopf hatte (vgl. Mt 8,20 mit 2 C 56). Wenn der arme Junge das Leben Jesu betrachtet, ist er bewegt von der offensichtlichen Armut, die seinen Herrn von der Krippe bis zum Kreuz begleitet: "...er feierte mit unaussprechlicher Freude das [Fest] der Geburt des Jesuskindes; er nannte es das Fest der Feste, an dem Gott, als kleines Kind geboren, an der Brust einer menschlichen Mutter aufgezogen wurde. [...] Er wollte, dass an diesem Tag die Reichen die Armen und Hungrigen reichlich speisen und dass die Ochsen und Esel mehr Futter und Gras haben als sonst. "Wenn ich mit dem Kaiser sprechen könnte", sagte er, "würde ich ihn bitten, eine allgemeine Vorschrift zu erlassen, nach der alle Wohlhabenden verpflichtet sind, Weizen und Getreide auf die Straßen zu werfen, damit bei einer so großen Feierlichkeit die kleinen Vögel, besonders die Schwester Lerche, reichlich haben." Er erinnerte sich nicht, ohne Tränen zu vergießen, an die Not, die die arme Jungfrau an diesem Tag umgab (2 C 199-200)".

Niklaus Kuster . Franz von Assisi. Der menschlichste aller Heiligen. Redaktion Herder
2003.

3 ACT:

Wir werden uns in der örtlichen Bruderschaft gemeinsam mit der örtlichen franziskanischen Familie mit den folgenden Fragen auseinandersetzen:

- ♦ Ist unser tägliches Leben mit seinen Freuden und Schwierigkeiten ein privilegierter Ort der Begegnung mit dem Herrn? Wir teilen unsere Erfahrungen.
- ♦ Spiegelt die Art und Weise, wie wir Weihnachten und andere liturgische Feste feiern, die Einfachheit, Armut und Demut wider, die Franz von Assisi wünschte? Wir teilen unsere Erfahrungen.

In diesem Moment des "Feierns" laden wir die gesamte franziskanische Familie ein, daran teilzunehmen.

Wir möchten Sie einladen, in Ihrer Stadt das zu tun, was wir gemeinschaftliches Engagement nennen. Wir hoffen, dass Sie im Dezember vor Weihnachten vorschlagen, eine Krippe an einem sozialen Treffpunkt in Ihrer Stadt aufzustellen; Sie könnten auch ein Wandgemälde mit einer Krippe malen; ein Musikfestival in den Straßen veranstalten; ein Gebet verteilen, damit die Familien in der Weihnachtsnacht vor der Krippe beten können. Je nach den Traditionen der einzelnen Länder können mit großer Kreativität verschiedene Vorschläge gemacht werden. Wir möchten, dass diese Zeit und dieses Fest in den Orten, in denen unsere franziskanischen Fraternitäten präsent sind, nicht unbemerkt bleiben.

Deshalb laden wir Sie ein, mit diesen Worten Ihre Anwesenheit kundzutun und so das Weihnachtsfest mit unseren Brüdern und Schwestern in dieser geliebten Welt zu teilen.

Wir bitten Sie, uns bis Februar 2024 Fotos von diesen Veranstaltungen zu schicken, damit wir diese Feiern als große franziskanische Familie teilen können.

Lasst uns gute Arbeit leisten und gemeinsam feiern und dem Herrn sagen: "Du bist unsere Freude".

THE RULE: A WAY OF LIFE, 800 YEARS ON THE ROAD

Das Universum hat zweifellos nicht nur seine eigenen Regeln, sondern folgt ihnen auch genau. Wenn wir uns heute noch an unserem schönen Planeten erfreuen, dann deshalb, weil "er die Erde auf ihren Grund gegründet hat" (Ps 104,5). Das erste Buch der Heiligen Schrift sagt uns, dass "Gott sah alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut" (Gen 1,31). Eine Gesellschaft, die gerechten Gesetzen und gesunden Prinzipien folgt, ist stabil und bietet ihren Bürgern ein gewisses Maß an Komfort. Das Gleiche gilt für jeden Menschen, jede Familie, ob klein oder groß, und auch für die gesamte franziskanische Familie, die in diesen Tagen das 800-jährige Bestehen der von Papst Honorius III. am 29. November 1223 approbierten Regel der Minderbrüder feiert.

Der Franziskanerorden ist eine lebendige Institution, sowohl in seinen materiellen (rechtliche, verwaltungstechnische Struktur usw.) als auch in seinen spirituellen Elementen (Weg der Heiligkeit, theologisches Denken usw.), denn sein Gründer, der heilige Franz von Assisi, hat ihm eine Regel gegeben, die seit acht Jahrhunderten ihre Mitglieder immer wieder zu einem aktiven Leben nach dem Evangelium inspiriert hat.

In dem aufrichtigen Wunsch, die Gefahr zu vermeiden, sich in Worten zu verlieren, möchten wir unsere Aufmerksamkeit auf diese Regel richten und sie so sehen, wie ihr Autor sie gemeint hat, nämlich als Lebensweise. So hat er sie in der Tat konzipiert, und seine Absicht wird schon im ersten Vers deutlich, der sie hervorhebt: "Die Regel und das Leben der Kleinen Brüder ist dies: das heilige Evangelium unseres Herrn Jesus Christus zu beobachten" (LR I, 1).

Die Rolle und der Zweck der Minderbrüder, wie sie der heilige Franziskus vorgesehen hat, ist nichts anderes, als Hüter des heiligen Evangeliums zu werden und zu sein, nicht nur um es in Bibliotheken oder an besonderen Orten zu bewahren, sondern indem sie es selbst verkörpern. Um diese Aufgabe zu erfüllen, nimmt die Regel einen sehr wichtigen Platz in ihrem Leben ein und spielt eine sehr bedeutende Rolle in der Struktur des Franziskanerordens und natürlich der großen franziskanischen Familie. Franziskus ist sich des Wertes und der Bedeutung des Wortes Gottes bewusst und ist absolut überzeugt, dass das Leben in seiner ganzen Fülle (vgl. Joh 10,10) nur in diesem Wort wohnt. Wenn wir uns auf bestimmte philosophische Kategorien beziehen, die ihm vielleicht weniger vertraut sind, nämlich den Hylomorphismus, könnten wir sagen, dass das "Heilige Evangelium unseres Herrn Jesus Christus" die "Materie" darstellt, während die von Franz von Assisi konzipierte Regel ihre "Form" bildet. Die Regel ist also nicht das Leben an sich, denn nur das Wort Gottes ist Leben, sondern die Regel ist eine der "Formen",

durch die sich das Leben ausdrückt. Die Regel ist in der Tat die einzige Form, in der sich das Leben für die Minderbrüder manifestiert, denn sie hilft ihnen, "auf das zu achten, was sie vor allem anderen wünschen müssen: den Geist des Herrn und sein heiliges Wirken zu haben" (LR X 8).

Der franziskanische Orden hat im Laufe der Jahrhunderte unzählige Spaltungen erlebt, wie wir nur zu gut wissen, vor allem wegen der Art und Weise, wie die Regel verstanden und befolgt wurde. Wenn man die Geschichte nur vom menschlichen Standpunkt aus betrachtet, könnte man mit Recht sagen: "Du, Heiligster, weißt genau, wie sie, verloren in einem Labyrinth von rätselhaften Gefahren, deinen Spuren aus großer Entfernung folgen" (2Cel 224). Natürlich sind auch die Misserfolge und Fehler, die im Laufe der Jahrhunderte gemacht wurden, nicht zu übersehen, aber insgesamt haben die Brüder, die sich bemühen, in die Fußstapfen ihres seraphischen Vaters Franziskus zu treten, nie aufgehört, seine Familie um viele Brüder und Schwestern zu erweitern, die heute das gleiche Charisma leben, wenn auch auf unterschiedliche Weise.

Eines der Probleme der heutigen Gesellschaft ist, wie wir leider in den letzten Jahren gesehen haben, die Abneigung vieler Menschen, Regeln zu befolgen. Könnte das auch für die Brüder und Schwestern des Heiligen Franziskus in Bezug auf ihre eigene Regel gelten? Könnte es sein, dass das, was ursprünglich als eine Lebensweise angesehen wurde, nicht mehr die gleiche Wertschätzung genießt?

In der Tat ist alles, was Gott geschaffen hat, sehr gut (vgl. Gen 1,31), aber wenn die Regel und die Spiritualität des heiligen Franziskus auch nach acht Jahrhunderten noch eine beeindruckende Zahl von Brüdern und Schwestern fasziniert, inspiriert und anzieht, müssen wir zugeben, dass er etwas Gutes getan hat. Wir alle, Brüder und Schwestern der großen franziskanischen Familie, haben sicherlich unsere eigenen inneren Sehnsüchte in Bezug auf unser Leben, und unsere Berufung ist sicherlich eine davon. Deshalb beten wir trotz unserer täglichen Schwierigkeiten und Schwächen weiter: "Ziehe uns also zu dir, damit wir dem Duft deiner Wohlgerüche nachlaufen () . Gib

uns solche Tage, wie wir sie früher hatten, oh Spiegel und Vorbild des Vollkommenen! Lass nicht zu, dass diejenigen, die dir von Berufs wegen ähnlich sind, dir im Leben unähnlich sind" (2Cel 221).



In diesem Teil werden wir Erfahrungen aus unserer franziskanischen Familie teilen. Wir haben eine Schwester der Armen Klara, zwei Mitbrüder, eine franziskanische TOR-Schwester, eine säkulare franziskanische Schwester und eine franziskanische Jugendschwester gebeten, uns mitzuteilen, was die Regel ihrer Orden in ihrem Leben und besonders auf dem Weg ihrer franziskanischen Berufung bedeutet.

Heute eine Schwester der Armen Klara zu sein, wird nicht durch eine äußere, materielle Dimension des Raumes oder des Ortes bestimmt, sondern es ist viel mehr; es ist eine tiefe, wesentliche innere und spirituelle Realität, die die eigene Identität in Gott ausmacht. Durch die Profess der evangelischen Räte lebe ich meine Berufung in einer ständigen Haltung des Dankes an den Vater der Barmherzigkeit und fühle mich berufen, eine Lebensform zu leben, die mich Jesus, dem Weg, der Wahrheit und dem Leben, immer ähnlicher macht. Deshalb habe ich mich durch die Weihe ganz und gar Jesus hingegeben, ohne irgendetwas Eigenes, und ich widme mich dem kontemplativen Gebet im Kloster, lebe im Gehorsam, in der Keuschheit und in der Gemeinschaft des brüderlichen Lebens, indem ich die von der heiligen Klara verfasste Regel befolge, nämlich das heilige Evangelium zu beobachten. In der Verpflichtung meiner Profess lasse ich mich vom Beispiel und von den Lehren unserer heiligen Mutter Klara inspirieren, die sich aus Liebe zu ihrem himmlischen Bräutigam zurückgezogen hat.

Mein Tag im Kloster ist von verschiedenen Zeitabschnitten geprägt: Gebet, Arbeit, Studium,

Momente der Erholung und des Ausruhens, die die Kostbarkeit der gelebten und von Gott geschenkten Zeit verkörpern. Dies veranlasst mich, mein Leben trotz aller Schwierigkeiten mit Ausdauer, Geduld und Freude zu leben und Gott immer und überall zu loben. Mein Leben ist ein Leben, das mit kontemplativem Gebet und Aktivität im heiligen Raum des Klosters verwoben ist. Es geht um ein geistliches Leben, das von der Freude an der Begegnung mit Gott und den anderen Schwestern geprägt ist, nach dem Vorbild der heiligen Klara.

Mein Tag beginnt mit dem liturgischen Gebet, das mich mit der ganzen Kirche vereint, um Gott die ersten Bewegungen meines Geistes und meiner Seele zu weihen und nichts zu unternehmen, bevor ich nicht einen Gedanken von Gott empfangen habe. Für mich stellt es die Absicht und die Aktivität des ganzen Tages dar und wird so zu einem erleuchtenden Moment, denn das Gebet ist nichts anderes als ein intimer Dialog mit Gott und mir selbst; das Hören auf Gottes Wort in den frühen Morgenstunden nährt, verwandelt und leitet mich auf meinem geistlichen Weg. Meine tägliche Beziehung mit der Eucharistie zu leben, mit Jesus, der jeden Tag vom Himmel herabsteigt, um nicht im goldenen Ziborium, im goldenen Kelch der Kirche zu bleiben, sondern um einen anderen Himmel zu finden, der ihm unendlich viel lieber ist als der erste, den Himmel meiner Seele. Von diesem Ort, dem Heiligtum meiner Seele, erhebt sich unaufhörlich mein Lobpreis zu Gott, so dass der Geist selbst mit der Stimme im Einklang ist; aber in einer Gemeinschaft, würde ich sagen, kommt der melodische Klang aus dem harmonischen Zusammenklang aller Akkorde des Lebens,

des Gebets, der Nächstenliebe, des Dienstes und des Zusammenlebens.

In der Chronik von Thomas Eccleston heißt es, dass "auf der Leiter der Armut die Die höchste Stufe ist es, von seiner eigenen Arbeit zu leben und niemandem zur Last zu fallen." (Thomas Eccleston n 127: FF 2566).

Nach der Regel beginnt die Arbeit nach der dritten Stunde. Der Herr hat mir die Gnade gegeben, wie alle anderen Menschen zu arbeiten, das Beispiel Jesu nachzuahmen, diese Arbeit zu heiligen, indem ich sie dem Vater darbringe. "Denkt an ... die heilige Demut, wenigstens an die selige Armut, an die unsäglichen Mühen und Strafen, die er für die Erlösung des ganzen Menschengeschlechts auf sich genommen hat" (4LAg 22, in Die Frau. Klara von Assisi; Frühe Dokumente, New York, 2005, S.56 -

Ich danke Gott für meine Berufung zum kontemplativen Leben und bin glücklich, in der Welt als Zeichen des Reiches Gottes für mein rumänisches Volk präsent zu sein. Die Menschen mögen mich sehen wollen, sie sehen normalerweise Schwestern des aktiven Lebens, aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Er hat mich auserwählt, das Herz dieses mystischen Leibes zu sein, Liebe zu sein und in der Stille zu leben, in der Stille zu beten, um die zerbrechlichen und unsicheren Glieder des Leibes Christi, der die Kirche ist, zu unterstützen. Diese kontemplative Dimension als prophetisches Zeichen zu leben, als Zeugnis eines Lebens, das in Liebe zu Christus gelebt wird, arm und demütig; wie eine Kerze zu sein, die zu Christus führt und jedem Christen hilft, sich Gott mit seinem Verstand und seinem Herzen, mit seinem ganzen Leben zu nähern und am Werk der Erlösung zum Lob und zur Ehre Gottes mitzuwirken.

Sr. Dorotea del Redentor,
Schwester der Armen Klara - Kloster
Unserer Lieben Frau von den Engeln,
Roman, Rumänien

Ich bin Pater Iulian Misariu, ein Franziskaner-Konventuale, der seit mehr als zwei Jahren als Beichtvater im Petersdom im Vatikan tätig ist.

Heute wird es immer schwieriger, über tiefe Dinge, über den persönlichen Glauben zu sprechen, weil man Gefahr läuft, lächerlich gemacht zu werden, als ein Mensch angesehen zu werden, der nicht mit den Füßen auf dem Boden lebt. Ich denke, es ist wichtig, dass wir Christen den Mut haben, aus den Katakomben herauszutreten, die uns aufgezwungen wurden oder die wir uns einbilden, um den Vorrang Gottes in unserem Leben zu verkünden.

Als franziskanischer Bruder, der dem Ersten Orden des Seraphischen Vaters angehört, fühle ich mich geehrt, zu bezeugen, dass ich nach 31 Jahren franziskanischen Lebens die Begeisterung spüre, die ich zu Beginn meiner franziskanischen Erfahrung hatte. Ich fühle mich in Christus verliebt und bin ein geliebter Sohn des Vaters, ein Mitbruder des Seraphischen Vaters, der in der Gegenwart der Geschichte das Glaubenszeugnis fortsetzt, das ich mit Mut und Demut vor der Kirche und der Bruderschaft bekundet habe. Ich komme aus einem Leben in einem kommunistischen, atheistischen und diktatorischen Regime, habe in einer großen Fabrik in Rumänien gearbeitet und den Militärdienst geleistet. Der Freiheit, die Gott mir schenkte und die mich dazu inspirierte, mich ihm ganz hinzugeben, gingen einige Monate bis zum Fall des kommunistischen Regimes in Rumänien voraus. Im September 1989 wurde ich beim Beten in einer Kirche

A
FRIAR

vom Sicherheitsdienst verhaftet und nach einem mehrstündigen Verhör entlassen. Die Frage, die mir der Sicherheitsbeamte stellte, lautete: Wer sind Sie? Meine Antwort war eindeutig: Ich bin ein katholischer Christ. Er sagte mir, dass mich das sechs Monate Freiheitsentzug in einem Gefängnis des kommunistischen Regimes kosten könnte. Ich zitterte ehrlich gesagt, aber in diesem Moment begegnete Christus, wie Franziskus, vor dem Kruzifix in San Damiano.

Für mich spricht dieser Jesus auch heute noch zu mir. Als ich die Ordensprofess ablegte, versprach ich, Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist, treu zu sein und die Ordensregel zu leben, in der ich mich verpflichtete, "das heilige Evangelium unseres Herrn Jesus Christus zu bewahren, im Gehorsam, ohne etwas Eigenes und in Keuschheit zu leben". Das Evangelium und die Eucharistie sind zwei konstante und tägliche Spuren meines geistlichen Lebens. Ich kann mir meine Sendung in der Bruderschaft und in der Kirche ohne diese beiden Quellen des geistlichen Lebens nicht vorstellen. Sie schenken mir innere Freude, sie geben mir Beständigkeit in meiner täglichen Übereinstimmung mit Gott, und in diesem Glauben möchte ich jeden Augenblick meines Daseins und meiner Sendung auf dieser Erde leben, bis ich seine Gegenwart im Paradies auf ewig genießen kann.

Iulian Misariu OFMConv.
Rumänien-Roma

Meine Erfahrung mit der Regel des Heiligen Franziskus

Eines der ersten Dinge, an die ich mich über die Regel erinnere, war die Lektüre des Buches "Der Bruder von Assisi" von Ignacio Larrañaga, als ich YouFra-Mitglied war. Ich war beeindruckt davon, wie der Heilige Franziskus die Regel in einem langen Prozess "geboren" hat, nicht frei von Schmerzen und Missverständnissen, um ein Charisma in der Kirche zu gebären... wie könnten wir in YouFra nicht ein wenig unter den zonalen Regelungen und dem nationalen Dokument leiden! ("Hässliches Entlein" für die Eingeweihten)! Die Spannung in einer institutionellen Organisation, der es gelingt, den Geist auszulöschen, wird Teil der Organisation von ihren Ursprüngen an.

Deshalb war ich schon als Kapuzinerpostulant daran interessiert, die Entstehung und Entwicklung des Textes der Regel zu studieren. Hinter jedem Ausdruck steht eine Geschichte, und in ihr steckt die Absicht von Franziskus, das, was Gott in ihm anregte und was die Brüder entdeckten. Franziskus und die Brüder (nicht nur er selbst) trafen Entscheidungen, die vom Heiligen Geist geleitet wurden. Mehr über Franziskus zu wissen, vor allem durch seine eigenen Schriften, war der Weg, sich auf sein Herz einzustimmen und das Charisma besser zu verstehen.

Später lernte ich, dass "ein Text ohne Kontext ein Vorwand ist"... Indem ich den Kontext der Zeit von Franziskus besser verstand, wurden seine Worte und Entscheidungen klarer und stärker. Sie waren während des Noviziats anregender und engagierter. Und anspruchsvoller für eine aktuelle Lektüre, im Kontext der Zeit. Zum Beispiel die Sätze "Reite nicht auf einem Pferd" oder "Rühr das Geld nicht an", die von einer Bruderschaft gelesen werden, die an der Peripherie lebt, unter den Armen, die Leprakranken besucht... werden vom Leben her verstanden.

So entdeckte ich, dass die Regel wie eine Landkarte ist... Sie zeigt die allgemeine Richtung und die tollen Orte, an denen man anhalten kann. Wie eine Karte ist sie ein Instrument, um sich auf dem Weg zu orientieren. Aber dann muss man in der Lage sein, die Karte auf dem Weg zu interpretieren, die Zeichen auf dem Lebensweg zu überprüfen und sich oft zu verirren und auf den richtigen Weg zurückzukehren. Der Weg ist komplexer als die Karte... anstrengender, oft bergauf. Aber auch schöner, mit seinen Landschaften und einzigartigen Erlebnissen.

Die Regel ist die Karte der Fußspuren Jesu, wir setzen unseren Fußabdruck auf seine: Gebet, Brüderlichkeit, Leben ohne Eigenes, Mission. "Die Einhaltung der Regel im Sinne von Franziskus ist eine ständige Bewegung, um vom konkreten Leben zum Evangelium Christi und vom Evangelium zum Leben überzugehen. Die Regel zu befolgen bedeutet nicht, "in gutem Ruf zu stehen". Die Regel sichert nicht nur äußere Verhaltensweisen, sondern bestärkt uns in einer ständigen Dynamik der Umkehr und Reform.

Die unterschiedlichen Erfahrungen und Traditionen in Bezug auf den Wert der Brüderregel und ihre Auslegung, die heute in den drei Orden der Minderbrüder zum Ausdruck kommen: Konventualen, Observanten und Kapuziner, weisen nicht auf eine Spaltung hin, sondern auf die unerschöpflichen Möglichkeiten, die das Charisma bietet. Die Gnade der aufeinanderfolgenden Reformen war ein frischer Wind auf dem Weg der Geschichte. Es ist ein wahrer Reichtum unserer charismatischen Familie, dass wir nicht eine einzige monolithische Institution sind, sondern mehrere authentische, sich ergänzende, wahre Facetten, die in gegenseitiger Gemeinschaft mit den kontemplativen Schwestern und den Säkularfranziskanern stehen.

Franziskus hat uns nicht nur einen Orden in gutem Ruf hinterlassen, sondern auch die Regel der "Un"-Ordnung, indem er die Institutionen durch eine ständige Reform in den Dienst des Evangeliums und des Lebens stellte. Eine Reform, zu der uns heute ein neuer Franziskus, Nachfolger des Apostels Petrus, ermutigt, sie in allen Bereichen zu verwirklichen.

Br. Leonardo González Ruilópez OFM Cap
Argentinien-Rom

Meine erste Begegnung mit unserer Regel war nicht beeindruckend. Es war eine Begegnung mit einem alten, leblosen, müde aussehenden Buch. Dies, sagte die Bruderschaft, sei unsere Regel. Dieses Buch sollte mich lehren, wie ich vom Evangelium zum Leben und vom Leben zum Evangelium leben sollte. Kein sehr aufregender Start für meine Reise als Säkular-Franziskaner. Der erste Eindruck bleibt, und ich habe das Buch lange Zeit nicht mehr in die Hand genommen.

Jetzt, nach 16 Jahren, sieht das Buch immer noch müde aus. Aber die Seiten sind lebendiger geworden, und gelegentlich springen mir Worte entgegen. Ich lese es fleißiger und es ist zu einem Bezugspunkt, einer Quelle der Klärung und vor allem zu einer Begegnung mit dem Leben geworden - einem Leben, das ich mir vorgenommen habe, "das Evangelium unseres Herrn Jesus Christus zu befolgen, indem ich dem Beispiel des heiligen Franz von Assisi folge, der Christus zur Inspiration und zum Mittelpunkt seines Lebens mit Gott und den Menschen machte" (Artikel 4). (Artikel 4) Es ist schon schwer genug, das Evangelium zu leben; dem Beispiel des heiligen Franziskus zu folgen, hebt dies auf eine andere, höhere Ebene, von der ich weiß, dass ich sie in meinem Leben nie erreichen werde. "Sie sollen einzeln und gemeinsam an vorderster Front für die Gerechtigkeit eintreten, indem sie ihr menschliches Leben und ihre mutigen Initiativen bezeugen. Besonders im Bereich des öffentlichen Lebens

sollen sie klare Entscheidungen im Einklang mit ihrem Glauben treffen". (Artikel 15).

*Ich habe keinen Mut für mutige Initiativen und bin nur
in der Lage sind, die Grenzen nach und nach zu erweitern.*

Das brüderliche Leben kann schmerzhaft sein. Manchmal frage ich mich, warum ich mich überhaupt damit beschäftige. Hat das Leben nicht genug mit mir zu tun, ohne dass ich mich um eine andere Person kümmern muss? Auf deren Gefühle ich Rücksicht nehmen muss? Warum werden die Streitigkeiten der Vergangenheit immer wieder aufgerollt? Dennoch bleibe ich und kämpfe und, zugegebenermaßen, murre ich. Im Laufe der Jahre habe ich einige Mitglieder besser kennengelernt, einige mehr zu schätzen gewusst und in einigen die Merkmale eines Franziskaners gesehen, die ich bewundere. Einige könnte ich gut schütteln!!! Aber sie alle sind für mich Brüder und Schwestern in dieser Sache, die sich Bruderschaft nennt. Ich glaube, ich bin in ihr Leben hineingestellt worden und sie in meines, um einander zu helfen, diese Berufung zu leben. Wenn die franziskanische Berufung in Einfachheit und Demut gelebt werden soll, ist die Bruderschaft sicherlich notwendig. Sie leistet gute Arbeit, um uns zu beschneiden, wenn wir lange genug bleiben. Ich bin immer noch verärgert und irritiert, aber mehr und mehr erkenne ich diese Momente als Möglichkeiten, im Geist des Minderseins zu wachsen. Ist es wirklich notwendig, dass meine Meinung gezählt wird? Müssen meine Ansichten die besten sein? Muss mich der störende Charakterzug von jemandem so sehr verärgern? Ich weiß, dass Gottes Gnade unter uns in der Bruderschaft wirkt, denn es gibt Freude, Lachen und Fürsorge inmitten des Ärgers und der Irritation, denn wir sind Bruderschaft! Und wir laufen nicht weg. Wir bringen die Dinge zum Laufen. In der Tat ist die Bruderschaft "der bevorzugte Ort, um einen Sinn für die Kirche und die franziskanische Berufung zu entwickeln und das apostolische Leben ihrer Mitglieder zu beleben." (Artikel 22)

Die Regel ist kein altes, lebloses und müdes Buch. Sie ist keine Sammlung von Regeln. Sie führt zu den Freude, Liebe und Frieden, von denen das Evangelium spricht, wenn wir uns darauf einlassen. Es ist eine Begegnung mit dem Leben.

Janet Lim OFS Singapur

Meine Erfahrung mit gelebten Versprechen in YouFra und OFS Rule als Inspiration

Vor zwei Wochen habe ich mein achttes Versprechen gegeben, mein achttes Versprechen an Gott, dass ich den Schritten des Heiligen Franziskus folgen und den Weg des Lebens gehen werde. Es ist sehr interessant, über mein Leben von vor acht Jahren nachzudenken. Ich war ein Kind, ich bin immer noch eine Art Kind, aber zumindest bin ich mir bewusst, dass ich ein Kind Gottes bin, ein geliebtes Kind Gottes. Ohne meine Bruderschaft und ohne meine heiligen Versprechen wäre ich mir dessen wahrscheinlich nicht bewusst. Den schmalen Weg zu gehen, Jesus nachzufolgen - das ist nicht leicht, aber wenn man sich bewusst ist, dass man ein Kind Gottes ist, ist es möglich. Nicht nur, dass du es für möglich hältst, sondern dein Herz verändert sich und du willst einfach diesem Weg folgen. Also tust du es. Aber wie? Sie geben Gott ein Versprechen, dass Sie es tun werden. Habe ich es perfekt gemacht? Nein. War ich immer treu? Traurigerweise, nein. Aber er war es, er war perfekt und treu und er hat nie aufgegeben. versprochen." Aber das war nicht auf eine einschränkende Art und Weise. Ich war

Es ist nur so, dass mein Herz sich danach sehnte, es besser zu machen, und ich wusste, dass ich es besser machen konnte, weil ich Gott versprochen hatte, dass ich es tun würde, und er mich mit einer Fülle von Gnade ausgestattet hatte. Ob es nun das erste oder das achte Versprechen ist, es bringt viele Fragen mit sich, aber auch Ermutigung. Beim ersten Mal fragst du dich, ob du dessen würdig bist, ob du es schaffen wirst, es zu erfüllen, und beim achten Mal fragst du dich wieder, ob du es dieses Jahr vielleicht besser schaffst, ob du dich dieses Mal wirklich Jesus hingibst, ob du dieses Mal gehorsamer sein wirst, ob dein Herz reiner und demütiger sein wird. Du weißt nicht, ob du es in diesem Jahr schaffen wirst, diese Fülle zu leben, aber du weißt, dass du es willst, du siehst deine Brüder und Schwestern von YouFra und du siehst Beispiele von OFS-Mitgliedern, die versprochen haben, bis an ihr Lebensende so zu leben. Du erinnerst dich daran, dass der heilige Franziskus vor seiner Bekehrung nicht viel anders war als du, also glaubst du, dass es möglich ist, und du sagst schließlich dein erstes oder achtens "Hier bin ich". Ich habe ihm acht "Hier bin ich" und ein paar "Ich akzeptiere" gegeben und er hat mir alles gegeben. Er hat mich gelehrt, demütig zu sein, Christus in den Armen zu sehen, das Evangelium zu verbreiten, eine Schwester zu sein. Er lehrte mich zu dienen, fröhlich zu sein, Maria zu lieben und Ihn zu lieben. Er lehrt mich immer noch. Gepriesen sei er, denn seine Liebe ist die einzige Verheißung, die wir brauchen.

Ana Matic, YouFra
Kroatien

Meine Erfahrung im Leben der Regel

Ich bin Schwester Claudenice Aparecida Sabadin, Franziskanerinnen vom Herzen Mariens, einer brasilianischen Kongregation, die im Jahr 1900 von Antônia Martins de Macedo und Frater Luiz Maria de São Tiago, Kapuziner, in der Stadt Piracicaba/SP gegründet wurde. Ich möchte hervorheben, dass die Gründerin, Antônia Martins de Macedo, von uns Mammy Cecília genannt und bekannt ist. Sie war die erste Ministerin des weltlichen Franziskanerordens in Piracicaba (SP) und befindet sich im Prozess der Heiligsprechung. Unser Charisma ist "Die Gegenwart des mütterlichen Herzens Mariens sein".

Was meine Erfahrung beim Leben der Regel angeht, so geht es nicht darum, viel oder wenig zu tun, sondern die Freude daran zu suchen. Ich versuche, diesen "Punkt" zu entdecken, so dass ich in allem, was ich tue, das Wesentliche entdecke. Auf diese Weise werden das Gebet, der Gehorsam, die Armut, das Apostolat, das Gemeinschaftsleben usw. zum Ausdruck einer wesentlichen Kraft, der kleinen Kultivierung, um "die Gegenwart des Herzens Mariens zu sein". Ist das leicht? Bekomme ich 100%? Ist es eine "Party"? Nein. Aber das "bisschen" wird zum Weg für ein bisschen mehr.

Für mich muss das Leben der Regel nicht als etwas Angenehmes oder Unangenehmes angesehen werden. Nun, es führt nicht zu dem, was ich die Suche nach Selbstidentität nenne. Das heißt, in dem Streben, die Regel zu leben, suche ich nach der Bildung eines starken persönlichen Selbst. Um ein glückliches Umfeld zu schaffen, muss ich also diese Energie erzeugen und nicht nur auf der Grundlage von angenehmen und unangenehmen Dingen arbeiten.

Wenn ich die Regel "DAS IST DAS LEBEN DES GOSPELIUMS JESU CHRISTI" annehme,

versuche ich, die Regel - das Leben in meinem Leben anzunehmen und mein Leben nach der Regel auszurichten. Die Regel ist die Regel für mein Leben. Die Regel wird zu einem Leitfaden, zu einem Ziel.

Ich strebe danach, die Regel als "Die Regel" zu haben, die Grenzen meiner Lebensweise. Wenn ich diese Regel befolge, ist mein Leben sicher. Die "Norm" wird also zum Ziel, das meinem Leben Sicherheit und Festigkeit verleiht. Das Leben ist die Wurzel; die Regel ist die Knospe, das Ergebnis, die Verfestigung des Lebens. Deshalb versuche ich, mein Leben nach der Regel auszurichten. Das gibt mir Freiheit! Das erzeugt Leben in meinem Leben. Es ist eine Aufgabe, eine Anstrengung, eine Übung, aber auch die Freude zu wissen, dass ich auf dem Weg bin, der unserem Herrn Jesus Christus folgt. Die Regel ist das Leben in meinem Leben. Ohne sie ist mein Leben sinnlos. Zum Lobe Christi. Amen.

Schwester Claudenice Aparecida Sabadin
Franziskanerinnen vom Herzen
Mariens

2 DISCERN:

Unser seraphischer Vater, der heilige Franz von Assisi, schätzte die Regel sehr, weil er wusste, dass sie zur Heiligkeit und auch zum Glück führt. Kurz vor seinem Tod sagt er in seinem Testament: "... dies ist eine Erinnerung, eine Ermahnung, eine Ermahnung und mein Testament, das ich, kleiner Bruder Franziskus, für euch, meine gesegneten Brüder, mache, damit wir die Regel, die wir versprochen haben, auf eine katholischere Weise einhalten. (...) Und wer diese Dinge befolgt, der sei gesegnet im Himmel mit dem Segen des Allerhöchsten Vaters und auf Erden mit dem Segen seines geliebten Sohnes mit dem Allerheiligsten Geist, dem Parakleten, und allen Mächten des Himmels und mit allen Heiligen. Und soweit ich kann, bestätige ich, kleiner Bruder Franziskus, dein Diener, für dich innerlich und äußerlich diesen hochheiligen Segen" (Test 34-41).

Wir möchten Ihnen einige Texte zu diesem Thema vorstellen. Die franziskanischen Quellen sind reich an Geschichten, die die Bedeutung der Regel für die erste Generation von Brüdern zeigen.

Er brannte mit großem Eifer für den gemeinsamen Beruf und die Regel und stattete diejenigen, die sich dafür einsetzten, mit einem besonderen Segen aus.

Er nannte es ihr Buch des Lebens, die Hoffnung des Heils, das Mark des Evangeliums, den Weg der Vollkommenheit, den Schlüssel des Paradieses, den Pakt eines ewigen Bundes. Er wollte, dass alle es haben, dass alle es kennen, dass es an allen Orten zum inneren Menschen spricht als

Er lehrte sie, es immer vor Augen zu haben, als Erinnerung an das Leben, das sie führen sollten, und noch mehr, dass sie mit ihm sterben sollten. Diese Lehre hat ein gewisser Laienbruder nicht vergessen, von dem wir glauben, dass er unter den Märtyrern verehrt werden sollte, da er die Palme des glorreichen Sieges errungen hat." Als er von den Sarazenen zum Märtyrertod geführt wurde, hielt er die Regel in seinen erhobenen Händen, kniete demütig nieder und sagte zu seinem Gefährten: "Lieber Bruder, ich erkläre mich vor den Augen der Majestät schuldig an allem, was ich jemals gegen diese heilige Regel getan habe!" Auf dieses kurze Bekenntnis folgte der Hieb mit dem Schwert, und mit diesem Martyrium beendete er sein Leben und glänzte danach mit Zeichen und Wundern. Dieser Bruder war so jung in den Orden eingetreten, dass er das Fasten der Regel kaum ertragen konnte, doch schon als Knabe trug er einen Harnisch an seiner Haut. O glückliches Kind, das glücklich begann, damit es noch glücklicher ende!

(Die Erinnerung an das Verlangen einer Seele, von Thomas von Celano, Kapitel 158, Nr. 208)

"Dies ist der Ort, an dem der Orden der Minderen Brüder vom heiligen Franziskus auf Anregung der göttlichen Offenbarung gegründet wurde. Denn auf Geheiß der göttlichen Vorsehung, die den Diener Christi in allem leitete, baute er drei materielle Kirchen, bevor er das Evangelium verkündete, und begann den Orden nicht nur, um in einer geordneten Folge vom Sinnlichen zum Verständlichen, vom Kleineren zum Größeren aufzusteigen, sondern auch, um in äußeren, mit den Sinnen wahrgenommenen Handlungen mystisch zu symbolisieren, was er in Zukunft tun würde. Denn wie die drei Gebäude, die er errichtete, so sollte die Kirche - in der das dreifache Heer der Geretteten siegt - unter seiner Führung auf dreifache Weise erneuert werden: durch die Gestalt, die Herrschaft und die Lehre Christi, die er geben würde. Und nun sehen wir, dass sich diese Prophezeiung erfüllt hat."

Die große Legende des heiligen Franziskus, vom heiligen Bonaventura von Bagnoregio, Kapitel 2, Nr. 8, in Franz von Assisi. Frühe Dokumente. Der Stifter, S. 541.

"Das erste ist das Beispiel, das wir nachahmen sollen, das wir, wenn wir es nicht vollkommen nachahmen können, verehren sollen. Denn wer könnte den Fußstapfen des seligen Franziskus und seiner Gefährten, die ihm beistanden, vollständig folgen? Aus diesem Grund hat auch er sich nicht dieselbe strenge Armut und Vollkommenheit auferlegt, die er selbst eingehalten hat. Vielmehr wurde er durch ein göttliches Orakel angewiesen, eine höchst vollkommene Regel aufzustellen, die dennoch von allen zu jeder Zeit befolgt werden kann. Wenn man sie befolgt, weicht man niemals von der Disziplin unseres heiligen Vaters ab, auch wenn einige Bräuche mit dem Wechsel des Klimas schwanken. Andererseits besitzt die sorgfältige Betrachtung der Vollkommenheit

der Heiligen die Kraft, die Tugend anzuregen und unser Verhalten an ihrem Licht auszurichten."

Ein Buch der Lobpreisungen des Heiligen Franziskus, von Bernhard von Besse, Einleitung
Nr. 7, in
Franz von Assisi. Frühe Dokumente. Der Prophet, S. 32.

"Der selige Franziskus, der vollkommene Eiferer für die Befolgung des heiligen Evangeliums, brannte mit großem Eifer für das gemeinsame Bekenntnis unserer Regel, die nichts anderes ist als die vollkommene Befolgung des Evangeliums. Er stattete diejenigen, die in dieser Hinsicht wahre Eiferer sind und waren, mit einem besonderen Segen aus. Er pflegte seinen Nachahmern zu sagen, dass unsere Profess das Buch des Lebens sei, die Hoffnung auf Erlösung, das Unterpand der Herrlichkeit, das Mark des Evangeliums, der Weg des Kreuzes, der Zustand der Vollkommenheit, der Schlüssel des Paradieses, der Pakt eines ewigen Bundes. Er wollte, dass alle es haben, dass alle es kennen. Er wollte, dass die Brüder in ihren Gesprächen oft davon sprachen und es immer öfter zum inneren Menschen sprechen ließen, als Ermutigung in der Müdigkeit und als Erinnerung an einen geschworenen Eid. Er lehrte sie, ihn stets vor Augen zu haben als Ermutigung und Erinnerung an das Leben, das sie führen sollten, und an die Verpflichtung zur regelmäßigen Einhaltung. Mehr noch, er wollte und lehrte die Brüder, dass sie mit ihm sterben sollten".

Ein Spiegel der Vollkommenheit,
Nr. 76 in Franz von Assisi. Frühe Dokumente. Der Prophet,
S.323.

Die Unantastbarkeit des göttlichen Gesetzes und der Herrschaft

"Die Geschichte über die Konfrontation beim Notkapitel (AC 18) handelt also vom Wesen der Franziskusregel, wie sie von Franziskus und seinen ersten Brüdern schriftlich niedergelegt wurde; die hier zu untersuchende Perikope (AC 17) steht in einem ähnlichen Kontext und handelt von den Wünschen der Kurie, Franziskus und seine Brüder dazu zu bringen, dieselbe Regel neu zu formulieren, damit sie in strengerer Übereinstimmung mit den von der Kirche festgelegten Rechtsnormen für Ordensgemeinschaften steht. Und in beiden Fällen geht es um den Gehorsam, der von allen Brüdern verlangt wird, um die genehmigte Regel der Bruderschaft anzunehmen und zu befolgen.

Diese Perspektive wird im letzten Teil unserer Geschichte (AC 17) während des Gesprächs zwischen Franziskus und Christus - in Anwesenheit der Diener - über die göttliche Natur der Regel aufgezeigt. In der Tat ist die konkrete Formulierung dieses Gesprächs wichtig, und die Worte Christi sind entscheidend. Denn es wird berichtet, dass Christus sagte: "Franziskus, in der Regel steht nichts von dir, sondern alles, was dort steht, gehört mir. Und ich will, dass die Regel auf diese Weise befolgt wird: buchstabengetreu, buchstabengetreu, buchstabengetreu und ohne Beschönigung, ohne Beschönigung, ohne Beschönigung" (AC 17, S. 1496 [FAED 2, S. 132]).

Diese Worte, die denjenigen, die mit den franziskanischen Texten vertraut sind, so vertraut sind, beziehen sich in Wirklichkeit auf eine ähnliche Aussage über das Gesetz im alttestamentlichen Buch Deuteronomium. In unserer Geschichte gibt es zwei Anklänge an dieses Buch. In Deuteronomium 4,1-2 lesen wir: "Und nun, Israel,

*höre die Gebote und Rechte, die ich dich lehre, damit du lebst, wenn du sie tust...
Du sollst dem Wort, das ich zu dir rede, nichts hinzufügen und nichts davon
wegnehmen. Halte die Gebote des Herrn, deines Gottes, die ich dir gebiete" (Dtn.
4,1-2).*

"Und in Deuteronomium 12,32: Was ich euch gebiete, das sollt ihr tun; ihr sollt nichts hinzufügen und nichts davon wegnehmen."

So ist der berühmte Refrain in der Geschichte der Anfechtung des Entwurfs der Späteren Regel - ad litteram, ad litteram, ad litteram, sine glossa, sine glossa, sine glossa - in der Tat dem Buch Deuteronomium entnommen, was die Parallele zwischen dem Gesetz des Alten Testaments, dem neuen Gesetz des Evangeliums des Neuen Testaments und der Regel der Minderbrüder verstärkt. Es ist so zu befolgen, wie es festgelegt wurde. Aber es gibt noch mehr zu tun

Michael Cusato, OFM, "Die 'verlorene Regel' von 1223: Franziskus, Elias und die Minister", in Regula Fraților Minori, opt veacuri de istorie, spiritualitate și provocări.

3 ACT:

Lassen Sie uns in der örtlichen Bruderschaft gemeinsam mit der örtlichen franziskanischen Familie die folgenden Fragen diskutieren:

- Wie wohl fühlen Sie sich im Jahr 2023, wenn Sie einer Regel
- aus dem Jahr 1223 folgen? Spüren Sie die frische Luft des Heiligen Geistes in der Regel?
- Kann ich die Kirche, die irgendwie verwundet ist, reparieren, indem ich das
- franziskanische Charisma lebe? Teilen Sie Ihre Erfahrungen.

4 ZELEBRIEREN:

Nachdem die Regel am 29. November 1223 von Papst Honorius III. approbiert worden war, wurde der Franziskanerorden offiziell zu einem sehr wichtigen "Evangelisierungsinstrument" in der Kirche, das die Frohe Botschaft überall verbreitet.

Um dieses Ereignis zu feiern, möchten wir jede örtliche Bruderschaft einladen, einen geeigneten Zeitpunkt in diesem Jahr zu finden (in dem Monat, der am besten geeignet ist) und sich in Ihrer örtlichen Pfarrei mit einer bescheidenen Aktion bemerkbar zu machen (Reinigung der Kirche, des Kirchhofs, des Pfarrsaals, usw.), die normalerweise niemand tun möchte. Sprechen Sie mit Ihrem Pfarrer und bereiten Sie an dem Tag, der dem 29. November am nächsten liegt, eine Anbetungsstunde vor dem Allerheiligsten Sakrament vor (und laden Sie die ganze Pfarrgemeinde dazu ein), um dafür zu danken, dass

Sie für würdig befunden wurden, der Kirche zu dienen. Oder bitten Sie Ihren Pfarrer, am 29. November eine Abendmesse zu feiern, oder an einem Tag, der für die Pfarrgemeinde am günstigsten ist, und feiern Sie das Ereignis gemeinsam.